

Zimbabwe AKTUELL

Newsletter



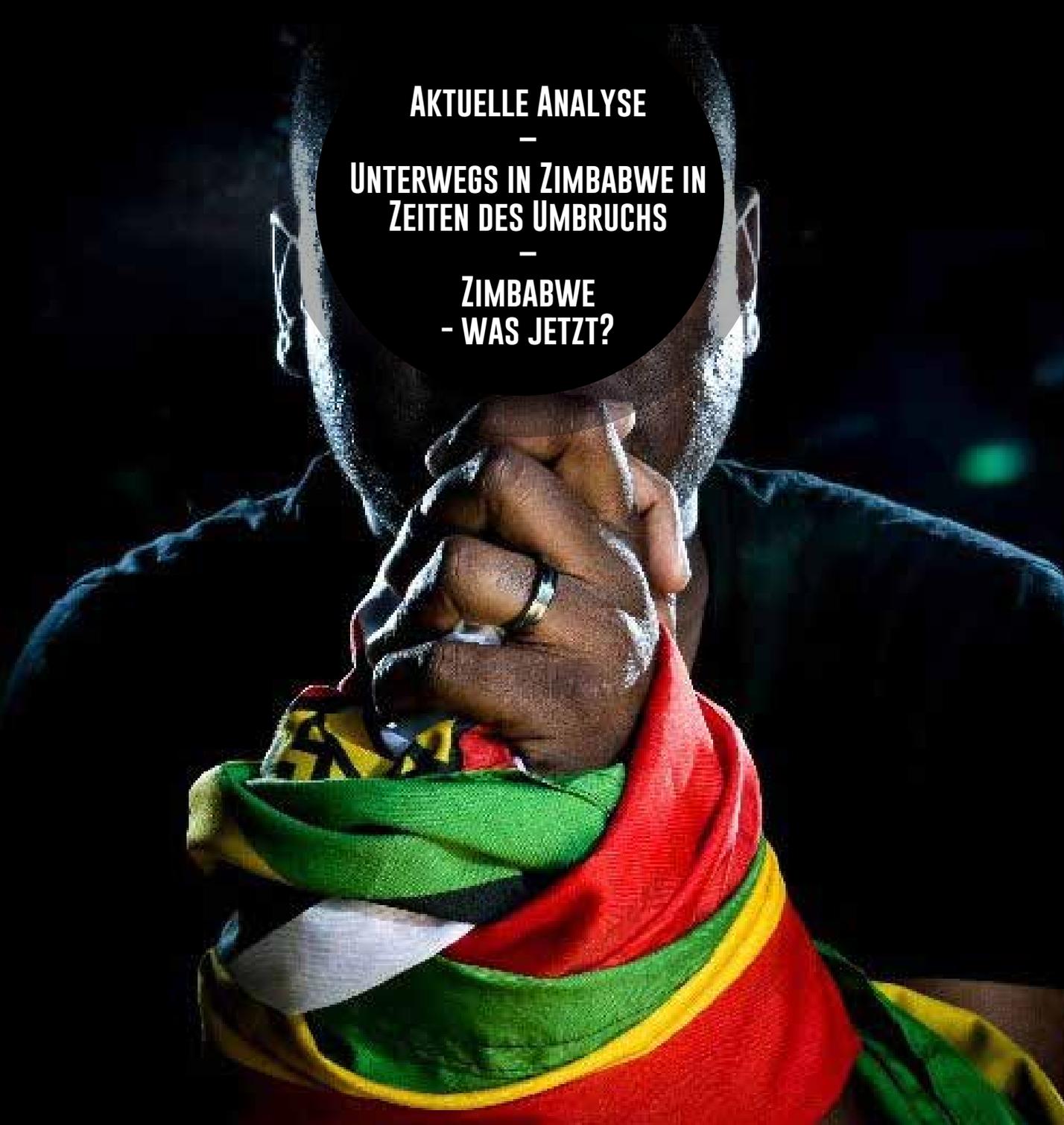
AKTUELLE ANALYSE

—

**UNTERWEGS IN ZIMBABWE IN
ZEITEN DES UMBRUCHS**

—

**ZIMBABWE
- WAS JETZT?**



Gefühle von Mitgliedern der zimbabwischen Zivilgesellschaft am Tag nach dem Rücktritt von Präsident Mugabe (nach einer Umfrage des Kubatana-Netzwerks/ Copyright: kubatana.net)



ZIMBABWE NACH MUGABE – AUSGELASSENE FREUDE UND ZAGHAFFE HOFFNUNGEN

Liebe Freunde und Freundinnen des Zimbabwe Netzwerks,

dramatische Ereignisse haben sich in Zimbabwe in den letzten Wochen abgespielt - mit dem Ergebnis, auf das viele Menschen im Land schon lange sehnsüchtig gewartet haben: das Ende der Ära Mugabe. In den Medien konnten wir Bilder sehen von Tausenden von Menschen, die ausgelassen in den Straßen tanzend ihrer Freude und Erleichterung Ausdruck gaben. Mit der Vereidigung von Emmerson Mnangagwa zum neuen Präsidenten Zimbabwes ist die zaghafte Hoffnung auf eine demokratische Öffnung und auf ein Ende der ökonomischen Krise verbunden. Zaghaft deshalb, weil Mnangagwa ein machtvoller Akteur des alten Systems ist, der von der Selbstbereicherung der politisch-militärischen Elite profitiert hat und zutiefst in staatliche Unterdrückungsmaßnahmen sowie Menschenrechtsverletzungen verstrickt gewesen ist. Hoffnungsvoll deshalb, weil er eine politische Wende mit weitreichenden Maßnahmen zur wirtschaftlichen Erholung und Demokratisierung angekündigt hat.

In diesem Newsletter wollen wir Euch/ Sie über aktuelle Analysen und unterschiedliche Sichtweisen zum Machtwechsel informieren.

Pressemitteilung des Zimbabwe Netzwerks

Das Zimbabwe Netzwerk hat auf seiner Mitgliederversammlung am 26.11.17 in Bonn über die Situation in Zimbabwe beraten. Teilgenommen haben daran auch befreundete ZimbabweInnen, die in Deutschland im Exil leben.

Das ZN hat anschließend folgende Pressemitteilung herausgegeben Seite 4

Zur englischen Version geht es hier Seite 5

Unterwegs in Zimbabwe in Zeiten des Umbruchs

Ein Vorstands-Mitglied des Zimbabwe Netzwerks, **Heidi Hesse**, hat die Ereignisse vor Ort hautnah miterlebt. Sie beschreibt ihre Eindrücke von den dramatischen Entwicklungen und Reaktionen der Menschen, die sie getroffen hat Seite 6

Stimmen zum Ende der Ära Mugabe

Shari Eppel, Direktorin des Solidarity Peace Trust, beschreibt ihre Gefühle in der Nacht nach dem Rücktritt Mugabes..... Seite 9

Die zimbabweische Schriftstellerin **Petina Gappah** betrachtet den neuen Präsidenten Mnangagwa und erzählt, wie sehr sie von Mugabe geprägt worden ist.....Seite 12

Der frühere Finanzminister und heutige Präsident der oppositionellen People's Democratic Party, **Tendai Biti**, hat die Ereignisse der letzten Wochen auf Twitter kommentiert.....Seite 13

„Bullets, nicht ballots, haben das Sagen“ schreibt uns **Ruth Weiss** auf unsere Frage „Zimbabwe – was jetzt?“Seite 14

Aktuelle Analysen, Nachrichten und Meinungen

Einige interessante Analysen, Meinungen und Stellungnahmen beschäftigen sich mit Hintergründen der aktuellen Situation und den ZukunftsperspektivenSeite 15

In eigener Sache: Spendenaufruf und Zukunfts-Workshop

Das Zimbabwe Netzwerk lebt vom Engagement und der Unterstützung durch Mitglieder und FreundInnen. Unser SpendenaufrufSeite 16

Im Januar veranstalten wir einen Workshop zur Zukunft des ZN. Hier ist die Einladung.....Seite 17

Viel Spaß beim Lesen! Wir freuen uns auch über Rückmeldungen und Kommentare.

Roland Fett
Für die Redaktion



PRESSEMITTEILUNG

Zimbabwe Netzwerk e.V. c/o Welthaus Bielefeld August-Bebel-Str. 62 33602 Bielefeld
Tel.: 0049/521 - 986480 Fax: 0049/521 - 63789 Mail: info@Zimbabwe-Netzwerk.de

Das Zimbabwe Netzwerk verfolgt seit seiner Gründung im Jahr 1982 intensiv die Entwicklung in Zimbabwe und engagiert sich für ein Zimbabwe mit demokratischen Rechten und guten Lebensbedingungen für alle.

In Zimbabwe hat sich seit Anfang November ein dramatischer politischer Umbruch vollzogen. Wir sind erleichtert, dass dieser Übergang friedlich stattgefunden hat. Wir begrüßen den Rücktritt von Robert Mugabe als Präsident Zimbabwes und sind über die Ankündigung erfreut, dass der neue Präsident, Emmerson Mnangagwa, eine neue Ära einleiten will.

Wir begrüßen zudem, dass er in seiner Antrittsrede die katastrophale Lage des Landes und Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit angesprochen hat und angekündigt hat, dass seine Regierung für wirtschaftliche Entwicklung, Demokratie, Einheit und Frieden im Land eintreten wird. Das lässt uns hoffen, dass das Ende der Mugabe-Herrschaft in vielfacher Hinsicht positive Veränderungen für die zimbabwische Bevölkerung mit sich bringen wird.

Wir hoffen dabei insbesondere, dass es nun zu einer Öffnung für die zimbabwische Zivilgesellschaft und deren Anliegen und Forderungen kommen wird. Wesentliche Forderungen sind: ein politischer Übergang gemäß der Verfassung Zimbabwes und demokratischer und rechtsstaatlicher Prinzipien, Meinungs- und Pressefreiheit, eine zivil geführte Regierung ohne politische Einmischung des Militärs, die Schaffung der Voraussetzungen für freie und faire Wahlen ohne politische Gewalt, die Beachtung der bürgerlichen, politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Menschenrechte für alle, die Einleitung eines geeigneten Prozesses der nationalen Heilung angesichts der Wunden der Vergangenheit sowie eine Bearbeitung der sozio-ökonomischen und politischen Probleme des Landes durch einen inklusiven Prozess mit allen Beteiligten.

Wir appellieren an die deutsche Regierung und an die Europäische Union, die Veränderungen in Zimbabwe in diesem Sinne zu unterstützen und dazu beizutragen, dass die Zimbabwerinnen und Zimbabwer das große Potential ihres Landes zu ihrem Nutzen entwickeln können.



PRESS RELEASE

Zimbabwe Netzwerk e.V. c/o Welthaus Bielefeld August-Bebel-Str. 62 33602 Bielefeld
Tel.: 0049/521 - 986480 Fax: 0049/521 - 63789 Mail: info@Zimbabwe-Netzwerk.de

The Zimbabwe Netzwerk e.V. in Germany has been closely following the developments in Zimbabwe since its foundation in 1982. The Netzwerk stands for a Zimbabwe with democratic rights and good living conditions for all.

A dramatic political upheaval has been taking place in Zimbabwe since the beginning of November. We are relieved that this transition has come about peacefully. We welcome the resignation of Robert Mugabe as president of Zimbabwe and are happy to hear that the new president, Emmerson Mnangagwa, intends to begin a new era.

We also applaud the fact that in his inauguration speech he mentioned the disastrous situation of the country as well as errors and omissions committed in the past and announced that his government will stand for economic development, democracy, unity and peace in the country. This gives us hope that the end of Robert Mugabe's rule will bring positive changes for the Zimbabwean people in different ways.

We particularly hope that there will now be an opening for the Zimbabwe civil society and its concerns and demands. Key demands are: a political transition based on the constitution of Zimbabwe and principles of democracy and rule of law, freedom of speech and freedom of press, a civilian-led government without political interference from the military, the creation of conditions for free and fair elections without political violence, the observance of civil, political, social, cultural and economic rights for all, the initiation of an appropriate process of national healing in view of the wounds of the past as well as an inclusive process involving all stakeholders to deal with the socio-economic and political problems of the country.

We therefore appeal to the German government and the European Union to support the changes in Zimbabwe and thereby help the people of Zimbabwe develop their country's great potential to their benefit.

UNTERWEGS IN ZIMBABWE IN ZEITEN DES UMBRUCHS

Heidi Hesse

Die Autorin war – im Rahmen einer Schulpartnerschaft – von Ende Oktober bis Ende November in Zimbabwe, unter anderem in Gweru, Zaka (Masvingo-Provinz) und Harare. Während dieser Reise hat sie die überraschenden politischen Umwälzungen aus der Nähe miterlebt. Hier schildert sie einige ihrer Eindrücke.

Den Machtkampf innerhalb der ZANU (PF), den Ausschluss führender Kräfte der sogenannten Lacoste-Fraktion aus der Partei, die Absetzung des Vizepräsidenten Emmerson Mnangagwa, den Aufbau von Grace Mugabe als Nachfolgerin ihres Mannes, den Eingriff des Militärs, die Massendemonstrationen in den Großstädten, Mugabes Absetzung als Vorsitzender der ZANU, Parteiausschlüsse, Mugabes Sonntagsrede im Fernsehen und letztlich dann die Abdankung Mugabes als Staatspräsident, die das gerade begonnene Amtsenthebungsverfahren überflüssig machte: Diese atemlose Abfolge von Geschehnissen erlebten wir während unserer nur vierwöchigen Projektreise. Es folgen Stichworte zu einigen Höhepunkten:

Das Wochenende vor Parteiausschluss und Absetzung des Vizepräsidenten

Im Gespräch mit den Schulleitern unserer Schwesterschulen und auch mit Kollegen äußern alle die Sorge, dass Grace Mugabe als Leitfigur der „G40“ (Generation 40 – steht für eine wachsende Gruppe jüngerer, aufstrebender Parteimitglieder der Regierungspartei ZANU (PF)) aufgebaut werden und nächstes Jahr die Macht im Staate übernehmen könnte. Warum G40 keinen anderen Kandidaten ins Rennen schickte, wird mit der seit der Unabhängigkeit nun 37-jährigen Erfahrung erklärt, dass Mugabe keinen Nachfolger aus seinen Reihen heranwachsen ließe. Uneinigkeit besteht nur darin,

ob die G40 in der Lage sein werden, Grace in ihrem Handeln zu lenken, und wie lange ihre Periode wohl dauern könnte.

Mnangagwas Absetzung und Parteiausschluss

Wir sitzen beim gemütlichen Familienessen in Southlea Park, als die WhatsApp-Meldung alle Aktivitäten unterbricht. Die Nachrichten werden eingeschaltet – und dann wird offen darüber debattiert, was dies für Zimbabwe bedeute. Keiner will Grace, jeder hält sie für unberechenbar. Angst vor Bürgerkrieg kommt auf, denn alle sind sich sicher, dass Mnangagwa diese Entscheidung Mugabes nicht hinnehmen werde und die Armee auf seiner Seite habe. Zugleich fallen Äußerungen wie: „Was hat er denn für uns getan in all den Jahren?“ – „Er war an allen Unrechtstaten der letzten 37 Jahre aktiv beteiligt“ - „Er ist Mugabes Schüler“ - „Die Opposition ist zu schwach“ - „Wer glaubt noch daran, Tsvangirai (MDC) könnte die Wahlen gewinnen?“.

Bürgerkrieg oder kurzfristiger Militäreingriff?

Inzwischen im abgelegenen Zaka-Distrikt, erreicht uns dort fernab vom Internet plötzlich die Nachricht: Das Militär habe übernommen, Radio und Fernsehen, alle Flughäfen, Luftwaffenstützpunkte besetzt, Straßenkontrollen an allen Ausfallstraßen der Hauptstadt Harare und der anderen Großstädte eingerichtet und Mugabe unter Hausarrest ge-



setzt sowie einige führende Köpfe der G40-Fraktion der Regierungspartei festgenommen... Doch der Alltag geht weiter: Die Menschen bestellen ihre Felder, und der Parteivertreter hält eine Versammlung ab, die er gewohnheitsmäßig mit Parolen der ZANU (PF) einleitet, um dann die Menschen ebenso routiniert auf die Partei einzuschwören, bevor es Saatgut und Dünger gibt. Die Bevölkerung spielt mit – wie all die Jahre –, geht dann aber anschließend zum Dorfladen, um dort die wirkliche Lage zu diskutieren. Man ist verunsichert, doch zugleich macht sich immer mehr auch das Gefühl breit: Endlich passiert etwas – das Militär erledigt nun, was Wahlen seit 2007/8 nicht geschafft haben. Die Rolle, die das Militär 2008 dabei spielte, ist jetzt nicht mehr wichtig.

An unserer District High School gibt es kurzzeitig WLAN, neue Infos kommen rein: Alles ist friedlich, es wird nirgends geschossen. Namen von Verhafteten und Abgetauchten geistern durchs Netz. Die Verhaftungen werden begrüßt, und es fallen weitere Namen, deren Träger man gerne im Gefängnis sähe. Es macht sich Erleichterung darüber breit, dass kein Blut fließt.

Zwei Tage später: Großdemonstration in Harare – Veranstalter: die Kriegsveteranen

Geplant war die Aktion schon länger, als Kundgebung im Highfield Stadion – ein Plan, der der

Polizei gar nicht behagte und dessen Umsetzung vor Gericht erstritten wurde. Doch nun rufen die Kriegsveteranen alle ZimbabwerInnen auf, für Mugabes Absetzung zu demonstrieren. Der Aufruf wird von den Kirchen und Oppositionsparteien unterstützt.

Wir wollen dabei sein! Etwas verunsichert fahren wir los und treffen auf die ersten Soldaten und ihre Straßenkontrolle: freundlich und zuvorkommend. Am Straßenrand aber sehen wir auch schwerbewaffnete Soldaten, weitere im Gebüsch. Die Polizei hingegen ist komplett aus dem Straßenbild verschwunden. Später erfahren wir, dass sie vom Militär in die Kasernen zurückbeordert wurde, während der Polizeipräsident selbst Teil der Militäraktion war. Die Bevölkerung reagiert erneut erleichtert, waren doch die Polizeiaktionen der letzten Jahre überwiegend von Korruption und Willkür bestimmt. Von Zaka bis Harare treffen wir auf nicht mehr als vier Straßenkontrollen, überall der gleiche Ablauf: Personalausweis zeigen – danke – weiterfahren.

Wer wird hier vor welchen Karren gespannt?

Während die Massen in Harares Innenstadt strömen, viele mit der zimbabwischen Fahne, und andere sich in Highfield im Stadion sammeln, sitzen wir in Avondale und diskutieren mit politischen Aktivisten, die wegen ihrer Aktivitäten zum Teil

ihr Studium in Zimbabwe nicht beenden konnten. Die Großaktion wird kritisch gesehen, persönliche Interessen der Generäle genannt, die Opposition als Mitläufer scharf kritisiert: Sie hätte zu einer eigenen Demo aufrufen sollen und ein Verbot riskieren. Die Gefahr wird betont, dass dieses Beispiel des militärischen Eingreifens in die Politik Schule machen könnte. Trotzdem: Etwas später gehen auch sie in die Stadt Richtung State House. Die mit uns im Cafe sitzen, verfolgen die permanent ankommenden Bilder aus der Stadt, auf dem Großbildschirm läuft NTV. Gegen Mittag schließt das Cafe, andere waren schon vorher zu, die Beschäftigten sollen auch in die Stadt gehen können.

Grenzen aufgehoben

Wir gehen zu Fuß zurück, Rassen- und soziale Grenzen sind aufgehoben. Jeder spricht jeden an, in freudiger Erwartung, dass die Tage der Mugabe Ära nun gezählt sind – New Independence!

Auf unserer Fahrt nach Chitungwiza kommen uns vom Highfield-Stadion Tausende auf dem Weg in die Stadt entgegen – Einfallstraßen werden zu Einbahnstraßen Richtung Stadt. Noch nie haben wir so viele Weiße in Harares Straßen gesehen. Es herrscht eine entspannte, freudige Erwartung, und die Poster sind eindeutig: Mugabe must go – Zuma stay out – Thank you, Chiwenga (der leitende Armeegeneral). Soldaten greifen ruhig und höflich ein, wo der Verkehr zusammenzubrechen droht.

Am Sonntag dann die Parteiausschlüsse aus der ZANU (PF): Jeder Name wird einzeln gefeiert – und wieder wären auf der Liste der Zimbabwe-Innen noch einige mehr. Dann wird am Abend mit großer Spannung die Rede von Mugabe erwartet, jeder rechnet mit seiner Rücktrittserklärung. Doch es wird ein weiteres bizarres Schauspiel, in Gegenwart der Generäle und der zivilen Verhandlungskommission. Viele sind enttäuscht, doch man tröstet sich mit dem Ultimatum der ZANU (PF) für Montagmittag (wird auch verstreichen) und dem Weg über das Parlament.

Am Montag erklärt uns ein Kriegsveteran, dass die Inszenierung am Abend zuvor noch einmal habe verdeutlichen sollen, dass es keinen Putsch gegeben habe. Doch die Menschen werden mit Mugabe allmählich ungeduldig, ebenso wie mit der Vermittlungsgruppe. Noch immer besteht die Angst, der südafrikanische Präsident Zuma oder die Afrikanische Union könnten sich einmischen, auch wenn Botswana sich bereits eindeutig gegen Mugabe positioniert hat. Auch gibt es die Sorge, dass sich Freunde der G40 und der Mugabes zum Gegenputsch formieren könnten, wenn zu lange verhandelt wird. Über das Internet gibt es Vorbereitungen zu einem Generalstreik am Mittwoch für den Fall, dass Mugabe nicht zurücktritt.

Erlösung

Kaum hat das Parlament mit der Vorbereitung des Amtsenthebungsverfahrens begonnen, kommt Mugabes Brief mit seiner Rücktrittserklärung beim Parlamentssprecher an. Dieser ergreift das Wort: Er habe einen Brief von Robert Mugabe erhalten, den er nun vorlese. „Letter of Resignation“, beginnt er – der Rest geht im Jubel der Abgeordneten unter.

Viele junge Zimbabweer fühlen sich zum ersten Mal in ihrem Leben frei. Sie haben große Hoffnung, obwohl sie wissen, dass ihr zukünftiger Präsident weder demokratisch legitimiert ist noch eine auch nur ansatzweise weiße Weste hat.



STIMMEN ZUM ENDE EINER ÄRA

Shari Eppel, Director, Solidarity Peace Trust

As I gaze into the tea leaves at the bottom of my first post-Mugabe cup of tea, I try to divine the future of our nation, Zimbabwe. Last night was sheer euphoria here on the streets of Bulawayo, and of course throughout the nation, as spontaneous crowds gathered to dance and cheer the dictator on his way. His resignation that we had all been expecting hourly for the previous week, had finally come late in the afternoon of 21 November, after impeachment proceedings had already begun in Parliament. Now, it is a bitter-sweet ‘morning after’, sipping the dregs of my Five Roses tea. It has always been not just about Mugabe going, but what happens once he is gone. And what a crazy fortnight it has been, not just for Zimbabwe, but in terms of recent African history.

On Saturday, 18 November, I was very reluctant to take part in what I considered to be premature celebrations on the streets of urban cities around the country, in which civilians, seemingly all having simultaneously succumbed to Stockholm Syndrome, hugged soldiers and polished their

boots in gratitude for the famous ‘not-a-coup’, that seemed poised to liberate us from our 93-year-old President – the world’s oldest-serving head of state. I felt deep concern that the military have been our oppressors for the last 37 years – particularly here in Matabeleland, where the Gukurahundi massacres of the 1980s, which left an estimated 20,000 civilians dead, were intended to destroy ZAPU, the then dominant opposition political party. Since 2000, the military, under instruction from Mugabe and ZANU PF, have played a notorious role in ensuring that Mugabe remained in power for every one of the elections since then, most violently in 2008, when more than 200 opposition supporters died and tens of thousands of others were beaten and displaced by the various organs of ZANU PF, including the army. I could not imagine hugging a soldier and taking a ‘selfie’ next to tanks and military vehicles – it is my engrained experience that since 1980 - when they did indeed liberate the citizenry from colonial rule - the army have not been our friends and liberators. They have actively undermined our voting rights as citizens to ensure

Mugabe has remained in power for every one of the last 37 years. Nor was the ‘not-a-coup’ intended to be about a return to rule of law (obviously, as the military intervention was itself a violation of the constitution), nor, I felt, was it to promote the rights of citizens in general, even though our economic and social rights were being placed at the forefront by the army. This was simply ZANU PF settling its own internal succession debate, finally driven to roping in its generals to get rid of “Gucci Grace” Mugabe, who had overreached herself in her greedy quest for the presidency. She had orchestrated the unceremonious sacking a week previously, of Vice President Emmerson ‘the Crocodile’ Mnangagwa: he was accused of orchestrating the booring of Grace at a Bulawayo rally, and was dismissed on grounds of “disloyalty, disrespect, deceitfulness and unreliability”.

...Which in turn had led to the astonishing ‘not-a-coup’, first hinted at on 13 November. It was an unprecedented sight, to see Major General Constantino Chiwenga, Commander of the Armed Forces of Zimbabwe, surrounded by more than 70 senior military personnel, scowling and thundering that, “The current purging which is clearly targeting members of the party with a liberation background must stop forthwith.”

And more disbelief two days later, when at the peculiar hour of 0130 am, Major General Sibusiso Moyo of the Zimbabwe National Army announced that, “the situation in our country has moved to another level”. “We wish to make it abundantly clear that this is not a military takeover of Government,” continued the measured voice of Moyo, clad in unmistakable camouflage uniform.

The soap opera continued – this has been a reality show at its extreme, with a bit-part for everyone. The stubborn old president clinging to power, the many Generals, a badly behaved first family, replete with Rolls Royces. And us, the populace, suddenly released by the repressive state onto the streets to sing and dance, now that it suited the military to reframe its not-a-coup in the eyes of the African Union, the Southern African Development Community and the world at large. And surely, this has been an astonishing coup – one in which life really has continued as normal and in which there has been little violence.

Did it make sense for us to help the army with this task? As a friend pointed out – this is an inter-departmental squabble over leadership, and as ZANU PF does not have a human resources department, they have called in the military. In the words of one tweet doing the rounds: “Don’t you love it when the guy who was keeping your dictator in power gets fired, so he uses the army to force [the dictator] to resign so he can take over?” Where do democratic forces fit in to all this?

In spite of all these misgivings, last night I did join the celebrations in central Bulawayo, where crowds of joyous people, mainly under the age of 37 years, leapt and sang with passion around the statue of Joshua Nkomo, the most revered politician in Matabeleland. What was striking was the complete absence of uniforms – no soldiers to kiss, no policemen keeping an eye on the crowds. Flags of all sizes waved, hooters blew, vuvuzelas blurted. Spontaneous groups formed and danced in unison as if rehearsed. Some families opened the boots of their cars, turned on music and had intimate celebratory parties on the verge of the bigger chaotic masses. It was indeed a momentous night, a rare moment when we, the citizens, were truly allowed freedom of speech, movement and association on the streets of our cities.

Reflecting on it this morning, I hope that my conservative misgivings have been wrong. I have seen

The Morning after

touted on numerous websites and postings, the conviction that having let us, the citizenry, out of the box to suit their own cause, the military and our incoming president Emmerson Mnangagwa will now decide that it is okay to leave us out of the box. There have been calls that the role that all Zimbabweans have played, not just in the last week but over the last nearly four decades should be recognized in some kind of a government of national unity. It has been suggested that ZANU PF should consider placing two opposition war veterans as Vice Presidents, and recreating the post of Prime Minister for Morgan Tsvangirai, to show good faith to us all. Many are lobbying that such a government should last for some time, possibly years, to ensure the revision of laws that currently keep our civil liberties under lock and key, and keep the electoral playing field skewed in favour of any incumbent party.

It is argued that the joy that has been unleashed and the taste of freedoms and the weird solidarity between military and ourselves that we have had this week, will make ZANU PF and the armed forces think twice before once more becoming our aggressors.

I stare into my tea-leaves, looking for guidance. I give the cup a swirl – yes that is definitely a little crocodile with open jaws, and I see three other blurry heads, two on one side and one on the other – could these be Joyce Mujuru and Dumiso Dabengwa as two Vice Presidents, and Morgan Tsvangirai as a Prime Minister? Yes! I think so. In my excitement I give the cup another swirl and see that crocodile has grown in size, and notice the other three are no longer there. Well, the next week or two will tell me which prediction via tea leaves was correct – is our incoming president going to prove to be more all-encompassing than the last? Is he going to acknowledge the role our buoyant citizenry has played in the events of the last week with our exuberant use of sudden freedoms on the streets? Or is ZANU PF going to revert to type, try and squash our genie back into the bottle, and rule for themselves alone?

*I stare into my
tea-leaves, looking
for guidance*

PETINA GAPPAH

über den neuen Staatspräsidenten
Emmerson D. Mnangagwa:

23. November

[...] Diejenigen, die ihm nahe stehen, sagen: Nach der Armeeaktion sei es sein größter Wunsch, zur Verfassungsmäßigkeit zurückzukehren - ein angemessenes Begehrt für einen Rechtsanwalt, der in China, Ägypten und Sambia ausgebildet wurde - und im Gefängnis, in das ihn rhodesische Sicherheitskräfte gesteckt hatten.

Er gilt als zugewandt gegenüber lokalen und internationalen Unternehmen, und es heißt, er wolle die lähmenden Sanktionen und abschreckenden Maßnahmen angehen, die zu Simbabwe internationaler Isolation geführt haben. Entscheidend für sein unternehmerfreundliches Image ist, dass er nicht aktiv am Chaos der Landreform beteiligt war. Tatsächlich sagen Kommentatoren, dass die Reform in seiner Heimatprovinz, den Midlands, so geordnet wie nirgendwo sonst im Lande vonstatten gegangen sei. [...]

[Mnangagwa halte] viel von der Queen, deren Gnadenakt ihm das Leben rettete, nachdem er zum Tode verurteilt worden war - wegen Sabotageakten gegen Rhodesien als Teil der "Crocodile Six", eine Erfahrung, die ihn zum ausgesprochenen Gegner der Todesstrafe machte. Als Justizminister nutzte er seinen Ermessensspielraum, in dem er es vermied, einen Henker zu berufen, was wie eine Aussetzung der Todesstrafe wirkte. [...]

Quelle: Petina Gappah: Simbabwe hofft wieder, Spiegel Online, 23. 11. 2017,

<https://goo.gl/Dpcg5h>

Eine Familienfehde: Petina Gappah schreibt die Geschichte vom Fall Mugabes als antikes Drama:

28. November

[...] Speaking on South African television, the lawyer Brian Kagoro compared the events unfolding in the country to a family feud. And he is right. All talk of democracy, the economy, sovereignty, imperialism, good governance and international sanctions aside, this tale may best understood as "The Fall of the House of Mugabe", or, after Gabriel García Márquez, "The Winter of the Patriarch".

It is the story of an ageing Patriarch, his Faithful Son (the new President, Emmerson Mnangagwa), Dutiful Daughter (the former Vice-President Joice Mujuru) and Junior Wife (the former First Lady Grace Mugabe), younger than both his children. [...]

weiterlesen: <https://goo.gl/iL8dX5>

Petina Gappah erinnert sich, wie Robert Mugabe ihr Aufwachsen geprägt hat.

25. November

In ihrem Rückblick schildert sie unter anderem, wie er ihr an der University of Zimbabwe das Abschlusszeugnis überreichte – mit den Worten. „Congratulations, well done.“ Sie schließt ihre Erinnerungen mit den folgenden Worten:

No single person has influenced the direction of my life as much as he has. To his government, I owe an education equal to that of anyone I have met, from anywhere in the world.

Both as a writer and critic, and as a lawyer, my work has been an attempt to shine some light in the dark shadow that he cast over my country. And while I will always honour his place in history, there is not much I would not have given to be able to say back to him his only words to me, "Congratulations, well done," but this time, about his own legacy.

Quelle: Mugabe and Me: A personal history of growing up in Zimbabwe, <https://goo.gl/okmLwC>



Petina Gappah beglückwünscht alle am 25. November 2017 geborenen Zimbabys.

Petina Gappah @VascoDaGappah 25. Nov.

Happy birthday from baby me to the cute little Zimbolings born today! The first citizens of Zimbabwe not only to be born in living colour, but also not under Mugabe. A very happy birthday, boys and girls! May you forever be truly BORN FREE. #NewZimbabwe #Zimbabwe

TENDAI BITI

twittert

6. November: The only time when the State was this unstable was in 1450 when the last of the Mwene Mutapas died at Great Zimbabwe .50 yrs of war followed

11. November: If anyone says he freed this country and Zimbabwe now is the freedom our people died for , then please go and enslave our country back again.

15. November: ...it's surreal but it is happening.It has happened. It's not a dream. It's not a nightmare. This is it . This is the now and as Martin Luther King would say , today s day is the first day in the rest of our lives. Cheer up compatriots.

17. November: We hold the line. We maintain our dignity. We remain patient and vigilant. We speak out. We put our people first . We don't blink . We fight for our people. We demand a road map. We pray.

18. November: Tomorrow might be a nightmare BUT today we breathe freely

18. November: Today the citizen was let lose & not a single stone was thrown .Not a single window was broken.Today love & solidarity were palpable You could cut the citizen s happiness with a hack saw

21. November: Today is the first day of the rest of our lives . Today we dance to the sound of time . Today we drown in drums of emotion. But tomorrow we sober up. We begin the pursuit of fresh dreams.

30. November: The honey moon is over even before it had begun.What a shame. What a missed opportunity. #AlutaContinua

30. November: Up until now , we had given the putsch the benefit of the doubt . We did so in the genuine , perhaps naive view that the country could actually move foward.We craved for change , peace & stability in our country. How wrong we were.

N. B.: Tendai Biti hielt am 23. November in Südafrika eine vielbeachtete Rede über die Lage in Zimbabwe: <https://goo.gl/YuVBcu>

RUTH WEISS

schrieb uns am 28. November auf die Frage „Zimbabwe – und jetzt? „Bullets, nicht ballots, haben das Sagen - die alten Männer des Befreiungskrieges bleiben die Herren...“

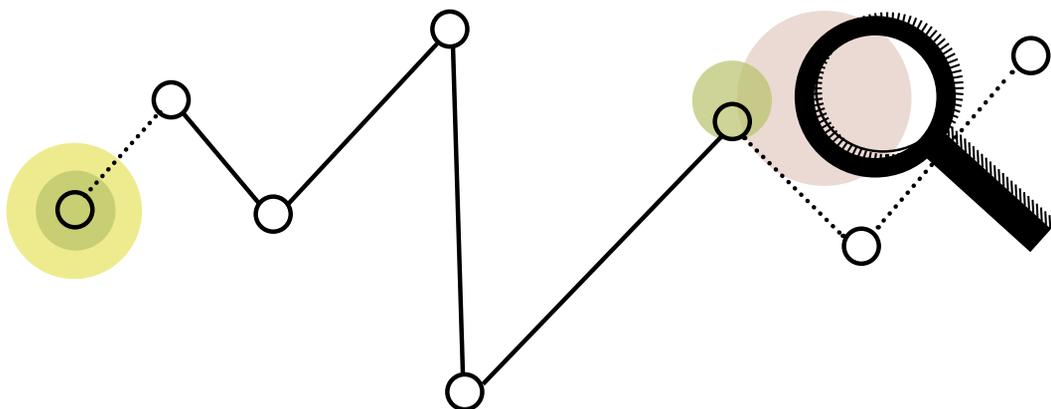
Nach dem aufregenden Nicht-Putsch, der das „Krokodil“ Emmerson Mnangagwa an sein ersehntes Ziel brachte, steht Zimbos und ihrem potentiell so reichen Land viel bevor. Mugabe ist Geschichte, doch seine bankrotte Partei ist gestärkt. Kein Demokrat hat einen Diktator mit einem Neuen Deal zu Fall gebracht. Nein, er fiel durch die ihm bislang ergebenen Streitkräfte, die ihn zum Beispiel 2008 gezwungen hatten, trotz massiver Niederlage im Amt zu bleiben – und durch Terror sein Herrschen verlängerten.

So versprechend die erste Rede Mnangagwas als neues Staatsoberhaupt auch klingen mag, so fiel doch kein Wort über Reformen, Meinungsfreiheit oder ein Ende der Menschenrechtsverletzungen, und im kleineren Kreis gab er die alten Parteiparolen von sich.

Kann die Opposition – gespalten, führerlos und ohne kühnes Manifest – die neue Ära beeinflussen? Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts (hoffentlich nicht mit müden Politikern sondern mit Pragmatikern voll frischer Ideen) wird zeigen, welchen Weg Zimbabwe am Kreuzweg beschreiten wird. Die erste Handlung des neuen starken Mannes, den Geburtstag seines verhassten Vorgängers zum nationalen Feiertag zu erheben, ist hoffentlich nur dem Respekt vor dem Alter geschuldet... .

Zimbabwe, Zimbos verdienen eine zweite Chance, ihre Kinder eine gute Zukunft.

*„Bullets,
nicht ballots,
haben
das Sagen“*



AKTUELLE ANALYSEN NACHRICHTEN UND MEINUNGEN

Einige interessante Analysen, Meinungen und Stellungnahmen beschäftigen sich mit Hintergründen der aktuellen Situation und den Zukunftsperspektiven des Landes:

In Mnangagwas neuer Regierung dominieren Militärs und alte Bonzen, dafür fehlt die Opposition. Kritisch beleuchtet der ‚New Zimbabwe‘ das neue Kabinett:

<https://goo.gl/51AMVk>

Der Guardian berichtet über die Ankündigung einer Amnestie im Falle von Rückführungen unrechtmäßig ins Ausland verschobener staatlicher Gelder:

<https://goo.gl/TC9sHT>

Der zimbabwische Journalist Nhau Mangirazi fragt im ‚New Internationalist‘ nach Mugabes Vermächtnis. Er kommt zu dem Schluss, dass Mugabe für das Land viel gewonnen und mehr noch verloren hat:

<https://goo.gl/stpLrn>

Die humanitäre Nachrichtenagentur IRIN prüft, ob Präsident Mnangagwa den bevorstehenden Herausforderungen gewachsen ist und erinnert an den Gukurahundi:

<https://goo.gl/JfgdZf>

Die ‚Crisis in Zimbabwe Coalition‘ berichtet über ein großes Treffen von Mitgliedern zivilgesellschaftlicher Organisationen in Harare nach Mugabes Rücktritt. Dabei wurden u.a. Reformen der Wahlgesetze im Vorfeld der Wahlen in 2018 gefordert:

<https://goo.gl/Q98Vco>

Der frühere Professor für Entwicklungsstudien an der Universität von Zimbabwe und heutige Forschungsdirektor des Solidarity Peace Trust, Brian Raftopoulos, befürchtet, dass der Machtwechsel vor allem der Stabilisierung der ZANU/PF und der weiteren Schwächung der Opposition dient:

<https://goo.gl/3E9Erc>

„Kann ein altes Krokodil neue Tricks lernen“ fragt der Mail & Guardian skeptisch mit Blick auf Mnangagwas politische Absichten:

<https://goo.gl/GseFhx>

Die Prioritäten für eine Erholung der zimbabwischen Wirtschaft benennt Chris Vandome im ‚New Zimbabwe‘

<https://goo.gl/PM5sqB>

SPENDENAUFTRUF

Es tut sich was in Zimbabwe – und das Zimbabwe Netzwerk bleibt dran

Nach 37 Jahren zunehmend chaotischer Regierungszeit ist Robert Mugabes Regime nun Geschichte, und die Menschen in Zimbabwe atmen auf. Ob die Hoffnungen auf bessere Zeiten sich bewahrheiten, bleibt derzeit offen. Die neue Regierung unter Emmerson Mnangagwa weist viele Kontinuitäten auf, sendet aber auch erste positive Signale, etwa bei der Korruptionsbekämpfung.

Das Zimbabwe Netzwerk begleitet die Entwicklungen in Zimbabwe seit 1982. Auch für uns bricht eine neue Ära an – doch wir sind gut aufgestellt für die weitere Arbeit. Das ZN hat vielfältige Kontakte in die Zivilgesellschaft, konzentriert sich auf Themen, die für die Lebenswelt der Menschen in und aus Zimbabwe relevant sind, und stärkt die partnerschaftliche Diskussion und Entwicklung.

Wir sind überzeugt: für diese Arbeit besteht auch weiterhin Bedarf. Gerade jetzt kommt es darauf an, sich für ein soziales und wirtschaftlich auflebendes, demokratisches und friedliches Zimbabwe zu engagieren. Durch die Absetzung Mugabes hat auch in Deutschland und Europa das Interesse an Zimbabwe wieder deutlich zugenommen. Mit Ihrer/Eurer Unterstützung kann das Zimbabwe Netzwerk seine Arbeit in diesen interessanten Zeiten fortsetzen, z.B. mit spannenden Seminaren mit zimbabwischen Referenten/innen und aktuellen Informationsangeboten.



SPENDEN SIE FÜR DAS ZIMBABWE NETZWERK!

Unser Spendenziel 2017: 3500 € - mit Ihrer/Eurer Hilfe ist das erreichbar!

Zimbabwe Netzwerk e.V., Postgiro Frankfurt/Main,

IBAN: DE68 5001 0060 0568 9896 08

BIC PBNKDEFFXXX

Stichwort: Neue Ära

Es grüßt und dankt
Christoph Beninde, für das Zimbabwe Netzwerk
Bielefeld, im Dezember 2017

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Zimbabwe Netzwerks,
,The Winds of Change‘ sind unüberhörbar! Wir möchten euch herzlich einladen zu einer

IDEENWERKSTATT: STRATEGIE UND ORGANISATIONSPERSPEKTIVEN DES ZIMBABWE NETZWERKS AM 27. JANUAR 2018 IM WELTHAUS BIELEFELD

Vor genau 5 Jahren haben wir in einer Zukunftswerkstatt eine Vision für das Zimbabwe Netzwerk in Rollenspielen erarbeitet: eine Delegation der zimbabwischen Zivilgesellschaft besucht im Jahr 2018 das Zimbabwe Netzwerk und möchte sich über das Netzwerk, dessen Arbeitsweise, Struktur und Möglichkeiten der Zusammenarbeit informieren.

Nun steht 2018 vor der Tür und der Machtwechsel in Zimbabwe hat das Interesse neu geweckt. Wir wollen die Bemühungen der zimbabwischen Zivilgesellschaft um positive Veränderungen kritisch unterstützen und begleiten. Durchaus denkbar, dass uns demnächst eine Delegation ins Haus steht: Wie stellen wir uns dar und was können wir ihr anbieten? Hinzu kommt, dass Christoph Beninde, unser langjähriger Geschäftsführer, demnächst in Rente geht und wir uns auch aus diesem Anlass mit Struktur- und Organisationsfragen des Netzwerks beschäftigen möchten:

Auf welche Themen und programmatischen Bereiche wollen wir unseren Fokus legen?

Wie wollen wir neue MitstreiterInnen gewinnen?

Wie können wir uns am besten organisatorisch aufstellen?

Was heißt das für die neue Ausschreibung in der Geschäftsstelle?

Kurz gesagt: es gibt vielfältigen Anlass und Möglichkeiten zu Gestaltung und Veränderung und wir laden euch ein, daran mitzuwirken!

Wann: Sa, 27.01.2018, 10:00 – 18:00h (priv. Übernachtungsmöglichkeiten sowohl Fr als auch Sa vorhanden)

Wo: im Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld

Moderation: Roland Fett

Anmeldung (ggfs. mit Übernachtungswünschen) an: Christoph Beninde, info@zimbabwe-netzwerk.de,
bis 20.01.2018

IMPRESSUM

Redaktion: Roland Fett (ViSdP), Christoph Beninde, Sabine Fiedler-Conradi, Petra Stammen, Hajo Zeeb

Herausgeber: Zimbabwe Netzwerk e. V., c/o Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld,
Tel. 0521 – 9864852, Fax 0521 – 63789, e-mail: info@zimbabwe-netzwerk.de, www.zimbabwe-netzwerk.de

Gestaltung und Satz: Mirjam Tonidis-Samkange

Einzelne Vorhaben des Zimbabwe Netzwerk werden unterstützt von der Inlandsförderung von Brot für die Welt.

Spendenkonto: Bankverbindung: Zimbabwe Netzwerk e.V., Postgiro Frankfurt/Main,

IBAN: DE68 5001 0060 0568 9896 08, BIC: PBNKDEFFXXX